

„Das Rad ist ein Alltagsfahrzeug, kein Luxus“

Armin Lieb und seine Mitstreiter vom ADFC nehmen Gefahrenstellen ins Visier und suchen Gespräch mit Kommunen und Polizei

**BAD STAFFELSTEIN /
LICHTENFELS**
Von Birgid Röder

Armin Lieb aus Bad Staffelstein, Walter Gutgesell aus Klosterlangheim und Andreas Scherer aus Lichtenfels sind seit Juli die Sprecher der neuen ADFC-Kreisgruppe, die organisatorisch dem ADFC Bamberg zugehört. Im OT-Gespräch zogen sie Resümee über ihre Arbeit in der ersten Saison. Viele Aktivitäten haben sie bislang absolviert.

Durch sein Engagement beim Aufbau eines Radwegenetzes in und über den Landkreis Lichtenfels hinweg ist Armin Lieb seit längerem kein Unbekannter mehr. Gemeinsam mit Andreas Scherer, der unter anderem die Homepage des ADFC betreut und Walter Gutgesell, der schwerpunktmäßig für die Radtouren beim ADFC Obermain verantwortlich ist, suchte er bereits in mehreren Rathäusern das Gespräch mit den Bürgermeistern, um auf konkrete Probleme in ihren Kommunen rund um das Fahrradfahren hinzuweisen.

**Andreas Scherer, Armin Lieb, Walter Gutgesell und Heinrich Grebner von der noch jungen ADFC-Kreisgruppe vertreten die Anliegen der Radfahrer in der Region (v.li.).
Foto: rö**



gasse“ von Radfahrern in beide Richtungen benutzt werden. Dazu wird jetzt eine Verkehrsschau mit der Polizei stattfinden. Sie zeigen gefährliche Stellen an Radwegen auf, die etwa durch notwendige Straßenüberquerungen entstehen, weil der Benutzungspflichtige Radweg plötzlich „im letzten unübersichtlichen Eck“ endet. Ihr Ziel ist nicht, dass an jeder Straße ein Radweg gebaut wird. „Wir wollen, dass Fahrrad und Auto gleichberechtigte Partner im Verkehr sind“, unterstreicht Scherer.

Die Meinung, dass Radfahrer Fremdkörper auf der Straße seien, sei falsch. Scherer: „Das Rad ist ein Alltagsfahrzeug, kein Luxus.“ Gerade in dem flachen Bad Staffelstein könnte auf viele Autofahrten verzichtet wer-

den, der Bankautomat sei auch mit dem Rad erreichbar, so sein Appell.

An gering befahrenen Straßen müsse nicht Land für einen zusätzlichen Radweg überbaut werden, da reiche oft schon eine Straßenmarkierung und gegenseitige Rücksichtnahme. Im Landratsamt sind sie mittlerweile ebenso als Gesprächspartner zum Thema Fahrrad bekannt wie bei der Polizei.

Die ADFCler sind in der Regel sowohl Rad- als auch Autofahrer, kennen also beide Positionen. Und sie wissen, dass Planungen am grünen Tisch oft anders aussehen als in der Realität. Auch die Pflicht, Radwege zu benutzen, erkennbar durch das blaue Schild, halten sie nicht in jeder Situation für gut. Sie plädieren für eine frei-

willige Nutzung, so dass der Radler seinem Fahrverhalten entsprechend den für ihn passenden Weg wählen kann. Gehweg mit dem Zusatzschild ‚erlaubt für Radfahrer‘, das kommt ihrer Idealvorstellung am nächsten. Denn dann können die Schnellen auf der Straße fahren, die Gemütlicheren sich den Gehweg mit den Fußgängern teilen. Möglich sei dies beispielsweise auf dem Weg zwischen Grundfeld und Seubelsdorf. Hier herrscht kein Benutzungszwang, weil dieser „Radweg“ als Wirtschaftsweg, den auch landwirtschaftliche Fahrzeuge nutzen, ausgewiesen ist.

„Wenn der Trend zum Radfahren weiter zunimmt, werden die Radwege bald zu schmal“, sagt Scherer. Und dass er steigen wird, davon sei

auszugehen, aus zunehmendem Gesundheitsbewusstsein ebenso wie durch die steigenden Spritpreise bedingt. Die Mitglieder der ADFC-Kreisgruppe versuchen daher mit großem Engagement, den Gästen und Einheimischen des Landkreises in Fragen der fahrrad-orientierten Mobilität behilflich zu sein.

Sie stellen Informationen rund um dieses Thema auf ihrer Website www.adfc-lichtenfels.de bereit. Auf dieser Seite kann man auch auf Mängel hinweisen, die einem als Radler aufgefallen sind. Die ADFC-Kreisgruppe wird diese Hinweise dann prüfen. Sie bauen das Angebot regionaler Radtouren, auch in Zusammenarbeit mit Vereinen oder benachbarten Kreisverbänden, kontinuierlich aus.

„Dabei berücksichtigen wir die Interessen der unterschiedlichen Gruppen, wir bieten Touren, speziell für Familien, ebenso an für Mountainbiker“, erläutert Gutgesell. Weiter treffen sie sich immer am dritten Mittwoch im Monat zu einem „Radler-Stammtisch“, bei dem sich ein lockerer Kreis von Interessierten zu fahrrad-spezifischen Themen austauscht, um 19 Uhr im Gasthaus „Zum Dümpfelschöpfer“ in Lichtenfels. Ausgenommen im Dezember, da findet der Treff bereits am Mittwoch, 7. Dezember, statt.

Mehr Abstellplätze

Zu tun gibt es auch in der kommenden Saison genug, das Radtourprogramm 2012 ist schon im Entstehen. Die ADFCler wollen sich verstärkt einsetzen für die Gleichberechtigung von Radverkehr und motorisiertem Verkehr. Sie wollen für mehr Service eintreten, etwa mehr Abstellplätze speziell für Räder schaffen.

Liebs aktuell größter Wunsch: „Es wäre hervorragend, wenn das neue Radwegenetz noch in diesem Jahr abgeschlossen werden könnte, so wie es ursprünglich geplant war.“

„Wir wollen, dass Fahrrad und Auto gleichberechtigte Partner im Verkehr sind.“

Andreas Scherer

„Wir bieten den Gemeinden unsere Erfahrung an, wenn Straßenbaumaßnahmen anstehen, damit bereits bei den Planungen die Belange der Radfahrer berücksichtigt werden“, sagte Lieb. So geschehen bereits bei der anstehenden Neugestaltung der Oberauer Straße in Bad Staffelstein. Weiter hat die ADFC-Kreisgruppe in der Stadt Bad Staffelstein den Antrag gestellt, dass die Einbahnstraße „Untere Bade-